



**Informationsblatt
Friesland**

28. Jahrgang
Januar 2020
Nr. 319



Homosexualität
Wahrheit und Gnade im Lichte der Bibel



INHALTSVERZEICHNIS

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Informationen CAF + ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Informationen vom Hospital Tabea	5
Berichte der ACCF: Aus der Schule • Informationsblatt • Bücherei Friesland	6
Anzeigen: Verkauf von Wirtschaft • ICL Seelsorgeseminar	9
Im Fokus: Homosexualität - Gnade und Wahrheit im Lichte der Bibel	10
Studentenseite: Daniel Dyck	18
Ideenreichtum: Cafe Racer	20
Der Geheimtipp: Kakaorolle	22
Filme & Bücher	23
Der besondere Beitrag: Jeder Tag ist ein Geschenk	24
Lebenslauf: Erika Rempel	25
Gemeinde in Aktion	26
Kinderspiele neu entdecken	27

IMPRESSUM

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole Letkemann de Bergen, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Beate Penner, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe
Leser!

Bestimmt hat ein jeder von uns das Jahr 2020 mit guten Vorsätzen und Zielen begonnen. Auch im Infoteam haben wir einen Jahresplan für die 12 Ausgaben des Infoblattes erstellt. Es sind viele gute Ideen zusammengekommen. Sehr wichtig ist, dass unsere Bürger und Bürgerinnen, sowie die Leiter der verschiedenen Institutionen und Abteilungen mitmachen. Denn in vielen Rubriken sind wir von der Mitarbeit anderer Personen abhängig.

Wir haben uns darum bemüht, einige neue Rubriken einzubauen. Das sind Ideenreichtum und der Geheimtipp. Außerdem gibt es auf der Kinderseite altbekannte Spiele aus mennonitischen Kreisen.

In dieser Ausgabe geht es „Im Fokus“ um das Thema Homosexualität. Was sagt die Bibel dazu? Wie sollten wir als Christen uns gegenüber unserem Nächsten verhalten?

Im Namen des Infoteams wünsche ich unseren Lesern für 2020 lehrreiche, informative und unterhaltsame Lektüre!

M.A. Michaela Bergen
Redaktionsleiterin





Werte Leser!

Das Jahr 2020 ist schon im vollen Gange. Obwohl manche noch Urlaub machen und die Schüler und Studenten noch Ferien haben, laufen die normalen Aktivitäten in der CAF und ACCF weiter.

In der Verwaltung bereiten wir uns auf die **Generalversammlung** vor. Dazu werden die letzten Details bei den Haushaltsplänen definiert und man ist dabei, die Abrechnungsbroschüre zusammenzustellen. Die Generalversammlung soll am 29. Februar stattfinden.

Mit den **Abteilungsleitern der ACCF & CAF**, sowie den Teilnehmern des Programmes **Optimás** führten wir am 20. Januar ein Treffen durch. Dabei wurden die Resultate der verschiedenen Projekte des letzten Jahres im Rahmen des Programmes von Optimás präsentiert und es wurde der Plan zur **Personalentwicklung 2020** vorgestellt. In diesem Jahr wollen wir in den Abteilungen die Buchlese und Gruppenarbeit fördern, sowie regelmäßige Sitzungen durchführen, um Ziele und Kostenvoranschläge zu besprechen.

Trotz der verspäteten Aussaat, steht eine gute **Sojaernte** in Aussicht. Darüber sind wir sehr dankbar.

Im CEF wurden die **Stipendienanträge** analysiert und genehmigt. Wir haben 21 Anträge bearbeitet. Unsere Zukunft mit professionellen Fachkräften sieht vielversprechend aus.

Möge Gott uns in diesem Jahr Weisheit schenken, in allen Bereichen die richtige Entscheidung zu treffen, damit wir gemeinsam in Friesland wachsen und uns entwickeln können.

*Die Generalversammlung soll am
29. Februar stattfinden.*

Ferdinand Rempel
Oberschulze

Foto:
Herr Ferdinand Rempel bei dem Treffen von Optimás.





CAF

1. Antrag auf Mitgliedschaft: Die Herren Kevin Mecklenburger Voth und Mark Felix Letkemann beantragen die Mitgliedschaft in der Kooperative. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge.

2. Milchtag: Es wird informiert, dass am 5. Juni 2020 in Friesland ein Milchtag organisiert wird.

3. MADES: Es gibt eine Zusammenfassung des MADES bezüglich einiger Umweltverstöße (Waldrodungen) nach dem Jahr 2004. Diese Fälle werden mit einem Rechtsanwalt weiter verfolgt. In diesen Fällen müssen die Bürger eine Geldstrafe zahlen und auch die fehlenden Flächen aufforsten. Die Mitglieder, die davon betroffen sind, werden von der Verwaltung benachrichtigt.

4. Möglicher Asphalt durch Villa Jardín: Es wird berichtet, dass die Bewohner von Primavera Real die Asphaltierung des Zugangs zu ihrer Ortschaft durch das Gebiet von Villa Jardín beantragen möchten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Straßenstreifen an das MOPC übergeben werden muss. Der Verwaltungsrat genehmigt die Pflasterung. Der zuzuteilende Grundstücksstreifen wird zwischen den benachbarten Eigentümern beglichen.

5. Parkplatz beim Einkaufszentrum: Das Parkplatzprojekt wird dem Verwaltungsrat vorgestellt. Es wird beschlossen, den Parkplatz direkt vor dem Gebäude fertig zu stellen. Der andere Teil soll später gemacht werden. Die Straße Alianza soll gesperrt werden, so dass man vor dem Einkaufszentrum ein „U“ machen kann.

*Ferdinand Rempel
Präsident*

ACCF

1. 100 Jahre MCC: Das MCC feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Voraussichtlich wird dieses Fest auch in Paraguay gefeiert. Für die Kosten der Feier gibt es von ACOMEPA eine Unterstützung.

2. UEP-Unterstützung: Es wird berichtet, dass die UEP ein Rektorat aufbauen möchte und es muss definiert werden, in welcher Form die ACOMEPA dieses Projekt unterstützen wird.

3. Schüler aus Durango: Es wird informiert, dass Schüler aus der Kolonie Durango Interesse haben, hier das Colegio Friesland zu besuchen. Der VWR beschließt, ihnen bei der Zahlung der Monatsraten einen Abschlag zu machen.

4. Antrag auf Mitgliedschaft: Herr Kevin Mecklenburger Voth beantragt die Aufnahme als Mitglied des ACCF. Der Verwaltungsrat stimmt dem Antrag zu den üblichen Bedingungen zu.

*Ferdinand Rempel
Oberschulze*

PERSONALWECHSEL

Einstieg CAF	Bereich
Derlis Lugo Prieto	Est. Ypané
Carola Pankratz	Recursos Humanos

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung*

Informationen vom Hospital Tabea

Zahnärztliche Behandlung

Dra. Ruth Greco bietet schon seit der Eröffnung des neuen Krankenhauses zahnärztliche Behandlung im Hospital Tabea an. Aus verschiedenen Gründen wurde beschlossen, dass sie in diesem Jahr ihre Klinik in dem ehemaligen OP-Gebäude einrichtet. Die Vorbereitungen sollen in den nächsten Monaten getroffen werden. Diesbezüglich wurden folgende Änderungen in der Terminvereinbarung und Abrechnung eingeführt:

- Die Termine werden nicht mehr von der Rezeption des Krankenhauses gemacht, sondern von der Assistentin der Zahnärztin.
- Die Rechnungen werden von Dra. Ruth Greco erstellt und kassiert. Das heißt, dass man von ihr auch die sogenannte „factura“ verlangen kann.

Unter folgenden Telefonnummern kann man einen Termin vereinbaren:

Karen (Assistentin):

0982 640 333

Dra. Ruth: 0981 274 915

Die Tage, an denen sie sich im Hospital Tabea befindet, bleiben wie bisher: Dienstag und Mittwoch (ganztags), und Freitag (bis Mittag).

Wir möchten auch nochmals darauf hinweisen, dass IPS-versicherte Personen folgende Behandlungen gratis erhalten können: Sprechstunden, Zahnreinigung, einfache Zahnkaries, einfache Extraktionen, schließen von Löchern/Rillen, Heilung und Inaktivierung von Karies.

Arbeitseinsätze in Rio Verde und Durango

Seit 2 Jahren sind wir vom Hospital Tabea in Zusammenarbeit mit dem Hospital Km 81 darum bemüht, in der Kolonie Rio Verde ärztliche Betreuung und Beratung anzubieten. Für dieses Jahr ist es so geplant worden, dass wir vom Hospital Tabea 2-mal monatlich vor Ort unsere Dienste anbieten und Hospital Km 81 (Dr. Carlos Wiens) jeden 2ten Monat.

Im November 2019 haben die Verwaltungen der Kolonien Friesland und Durango ebenfalls ein Abkommen im Gesundheitswesen getroffen. Diese Zusage der Zusammenarbeit stimmte uns sehr dankbar und wir hoffen, einen positiven und unterstützenden Beitrag in dieser Gesellschaft leisten zu können.

Aus dem Grund, dass Dr. Ibarra und ein Team von Mitar-

beitern fast jeden Mittwoch außerhalb des Krankenhauses arbeiten werden, möchten wir unsere Bürger und Bewohner Frieslands darüber informieren, dass die Sprechstunden am Mittwoch hauptsächlich von Dra. Liz Cristaldo de Bresanovich und Dr. Hector Bresanovich gehalten werden.

Spezialisten

Alle Personen, die sich schon mal einer Magen-Darmspiegelung unterzogen haben, wissen, dass die Vorbereitung für selbige Untersuchung nicht sehr angenehm ist. Noch bis vor kurzem haben wir vom Hospital Tabea erst einen Termin mit dem Spezialisten abmachen können, wenn eine Anzahl von 8 bis 10 Patienten für selbige Untersuchung dafür bereit war. Der Ablauf dieser Tage war sowohl für das Krankenhauspersonal, wie auch für den Patienten oft sehr mühsam und schwer. Nun, nachdem ein neuer Kontakt mit einem anderen Spezialisten aufgenommen worden ist, dürfen wir euch mitteilen, dass die Magen-Darmspiegelungen nun sogar wöchentlich durchgeführt werden können. Der Spezialist kann jede Woche am Donnerstag im Hospital Tabea die gewünschte Endoskopie machen. Zu beachten ist, dass eine vorherige Sprechstunde mit einem unserer Ärzte notwendig ist, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Bei weiteren Fragen stehen wir euch gerne zur Verfügung.

*Vicky Siemens
Leiterin des Hospital*



Aus der Schule

Zum Zeitpunkt dieses Schreibens sind wir in der Schule voll damit beschäftigt, die Klassenräume und den Hof zu säubern, damit zum Schulanfang alles vorbereitet ist. In der Schulleitung planen wir das grobe Raster der Aktivitäten während des Jahres, setzen Jahresziele und suchen nach neuen Ideen, die wieder etwas anderen Wind in unseren Schulalltag bringen.

Die Lehrer treffen sich am 5. Februar zur **Eröffnungskonferenz** und ab dann geht's los mit Planungen, Erstellen von Jahresplänen und neuem Unterrichtsmaterial und Vorbereiten der Klassenräume. Im Kollegium haben wir in diesem Jahr zwei **neue Gesichter** unter uns. Da ist einmal Frau Amalie Friesen, die als Lehrerin in der Primaria einsteigt, und Frau Lynette Bergen, die als Teilzeitkraft im Sekretariat tätig sein wird. Auch in der Schülerschaft wird es einige neue Gesichter geben.

Die Klassenlehrer in diesem Jahr sehen wie folgt aus:

Vorschule	Anita Warkentin
1. Klasse	Maria Funk
2. Klasse	Amalie Friesen
4. Klasse	Sieglinde Fast
5. Klasse	Arnold Friesen
6. Klasse	Torsten Wiebe
7. Klasse	Manuela Siemens
8. Klasse	Gert Bergmann
9. Klasse	Christy Janzen
10. Klasse	Beate Penner
11. Klasse	Alba Rosa de Melgarejo
12. Klasse	Ronald Pikulik

Weitere Teilzeitlehrer sind:

Marlene Ibarra, Delma Ratzlaff, Simone Fast, Javier Brice, Marta Warkentin, Adrian Santacruz, Esteven Cabral, Marcos Gallardo, Nestor Giménez und Maria del Valle.

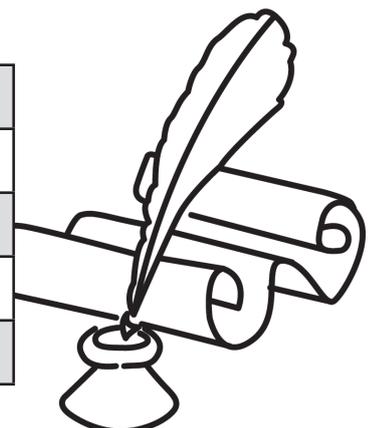
Insgesamt rechnen wir mit **etwas über 100 Schülern** und zwei Gastschülern, die im ersten Semester mit dabei sein werden.

Wir freuen uns darauf, diese jungen Menschen auch in diesem Jahr ein Stück weit mehr auf ihrem Weg ins Leben hinein zu begleiten, sie ganzheitlich zu formen und ihnen dabei zu helfen, gebildete, charakterstarke und gläubige Personen zu werden. Wir erbeten uns für das neue Schuljahr Weisheit, Kraft, Freude und Gesundheit und hoffen auch weiterhin auf eine harmonische Schulgemeinschaft, in der Eltern, Lehrer und Verwaltung das Beste für unsere Zukunft suchen.

Beate Penner
Schulleitung

Termine im Februar

4.-5. Februar	Einschreibung der Vorschüler und der 10. Klasse
5. Februar	Eröffnungskonferenz der Lehrer
5.-14. Februar	Preclases
17. Februar	Schulanfang
21. Februar	Elternabend





Informationsblatt



Hearer's digest

„Reader's digest“ kennen wir wohl: die Zeitschrift, die dem Leser Zusammenfassungen von Büchern und interessanten Artikeln bietet. „Hearer's digest“ (= Zusammenfassung von Gehörtem) gibt es noch nicht – aber die Idee kam mir, weil ich in letzter Zeit bei manuellen Tätigkeiten nebenher Vorträge anhöre, Podcasts vom Radio und neuerdings TED-talks oder Vorlesungen, die in Universitäten gehalten werden. Und da denke ich oft: Das sollte man publizieren, das ist für viele wichtig zu wissen! Unter diesem Titel kann also in Zukunft ab und zu eine Zusammenfassung von solch einem Vortrag erscheinen, immer, wenn der Platz es erlaubt.

Doris Letkemann
Redaktion



Info-Bestellung

Ab Januar 2020 kostet das Jahres-Abo des Infoblatts für Nicht-Bürger 100.000 Gs. Dieser Preis tritt dann in Kraft, wenn das aktuelle Abo abläuft und eine weitere Dauerbestellung gemacht wird.

Michaela Bergen
Redaktion



Bücherei Friesland

Dir fehlt noch ein Kalender für 2020?! Bei uns in der Bibliothek kannst du dir käuflich einen erwerben. Eignet sich auch gut als Geschenk für Gebetsgeschwister, Freunde, Verwandte, Partner. Auch gibt es mehrere in spanischer Sprache. Vielleicht ein kleines Geschenk für unsre Angestellten zu Hause?



Noch schnell ein kleines Geschenk für die Freundin? Als kleine Erinnerung, dass man sich schätzt und sich freut, dass der andre da ist? Auch dafür gibt es eine Menge an tollen Angeboten: Tassen, Notizblöcke, aufbauende gute Lehrbücher und vieles mehr.



Außerdem kannst du dir hier auch noch schnell ein gutes Buch für das Wochenende ausborgen. Auswahl gibt es genug.



Um ein bisschen Werbung für unser Land zu machen oder um deine Heimatliebe zum Ausdruck zu bringen, gibt es hier auch tolle T-Shirts im Angebot. Auch kann man verschiedene Sachen auf Bestellung kaufen.



Die Gemeinschaft in der Familie ist ein wichtiger Teil, in den Ferien wie auch in der Schulzeit. Damit dieses Beisammensein nicht zu langweilig wird, gibt es in der Bücherei viele interessante Tischspiele, Karten, Puzzles, usw., mit denen man diese wertvolle Zeit miteinander verbringen kann. Wie wäre es mit einem neuen Spiel?

Nehmt euch gerne Zeit zum Rumstöbern.

*Zusammengestellt
von der Redaktion*





Gerhard Löwen verkauft Wirtschaft

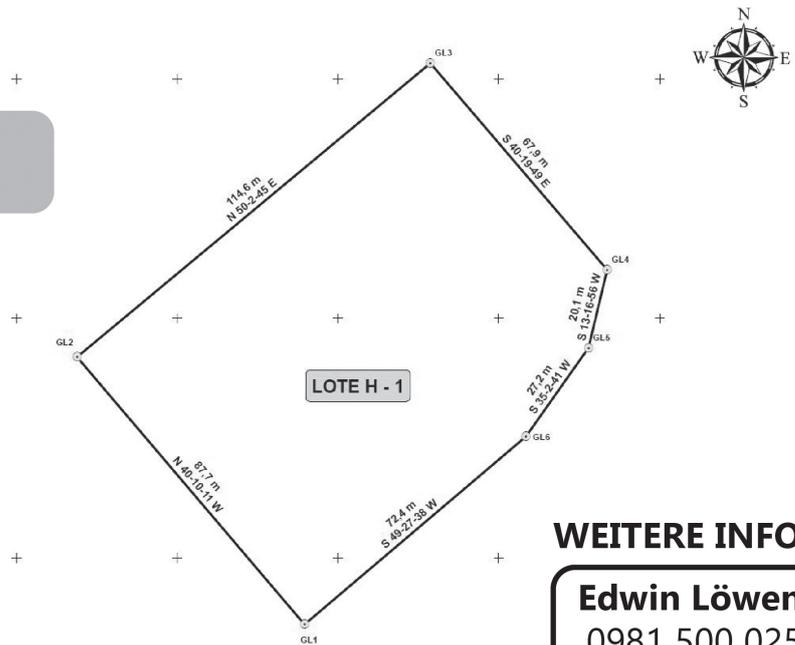


Dorf 8

350.000.000 Gs.

9.701 m²

- Haus
- Stall
- Brunnen
- Strom (3 Faser)



WEITERE INFOS
Edwin Löwen
 0981 500 025

EINFÜHRUNGSSEMINAR
 GLAUBE, SEELSORGE UND PSYCHOLOGIE

19.-21.
 März 2020

Seminario de introducción en español:
 11-14.03.2020 en Asunción

ICL - SEELSORGESEMINAR

Institut für Christliche
 Lebens- und Eheberatung

Uhrzeit: 8:00-18:00 Uhr
 Ort: Sanatorium Eirene / Filadelfia
 Einschreibung: Gs 650.000.-

Schriftliche Anmeldung und Informationen
 von Montag - Freitag
 8:00-12:00
 0986 269 320 - secretaria@icpi.org.py

ICPI



Homosexualität: Gnade und Wahrheit im Lichte der Bibel



Rainer Siemens

Viele Christen können grauenhafte Witze über Homosexuelle erzählen: Man solle sie kastrieren oder direkt gleich erschießen. Und bei diesen brutalen Witzen lachen viele von uns dann mit. Im Gespräch mit langjährigen Gemeindegliedern entsteht oftmals der Eindruck, dass Christen Homosexuelle hassen. Als Gemeinde Christi sind wir daher gefordert, eine christusähnliche Haltung gegenüber homosexuellen Menschen zu entwickeln. Damit das gelingen kann, soll dieser Artikel Gläubige in grundlegenden wissenschaftlichen, biblischen und seelsorgerlichen Fragen im Umgang mit der Homosexualität orientieren.

1. Homosexualität aus wissenschaftlicher und geschichtlicher Perspektive

1.1 Was ist eigentlich „Homosexualität“?

Wenn man von der Homosexualität spricht, ist es sinnvoll, zwei Ebenen zu unterscheiden:

Auf der ersten Ebene ist die homosexuelle Anziehung und Orientierung. Die Anziehung bedeutet, dass man gelegentlich merkt, sexuell von einer Person des gleichen Geschlechts angezogen zu sein. Diese Anziehung wird zu einer homosexuellen Orientierung, wenn sich gleichgeschlechtliche Empfindungen dauerhaft bemerkbar machen.

Bisher konnte wissenschaftlich nicht eindeutig geklärt werden, warum manche Personen eine homosexuelle Anziehung oder Orientierung entwickeln: Es gibt Hinweise, dass manche Menschen

eine biologisch-körperliche Neigung zur Homosexualität haben. Aber nicht immer macht sich diese körperliche Neigung zur Homosexualität später im Leben bemerkbar. Deshalb beobachten auch viele Forscher, dass eine homosexuelle Anziehung häufig durch bestimmte Erfahrungen in der Kindheit und Jugend ausgelöst wird. Oftmals wird eine gestörte Beziehung zum Vater bzw. zur Mutter oder sexuelle Missbräuche im Kindesalter genannt. Bisher kann keines dieser Erklärungsmodelle die homosexuelle Prägung in jedem Fall befriedigend erklären. Es ist daher seelsorgerlich ratsam, auf die individuelle Lebensgeschichte einer homosexuellen Person ohne fertige Antwortschemen einzugehen. Zu berücksichtigen ist, dass sich die homosexuelle Anziehung und Orientierung bei vielen Menschen schon im frühen Kindesalter einstellt, ohne dass diese Person das erstrebt. Kinder, Teens und Jugendliche leiden unter der Tatsache, dass sie „anders ticken“ als die meisten ihrer Freunde.

Manche Christen verdammen homosexuelle Menschen allein schon wegen der Tatsache, dass sie eine gleichgeschlechtliche Anziehung aufweisen. Sicher-



lich, die homosexuelle Neigung ist aus der Perspektive der Bibel eine fehlgeleitete sexuelle Vorliebe. Aber bevor wir Homosexuelle aburteilen, müssen wir uns bewusstwerden, dass bei niemandem von uns die sexuelle Anziehung dem biblischen Ideal entspricht. Ich als Mann habe zum Beispiel eine sexuelle Neigung zur Vielweiberei. Wenn ich eine attraktive Frau sehe und ich meinen sexuellen Phantasien Raum gebe, dann kann mich meine fehlgeleitete sexuelle Anziehung zum Ehebruch führen. Obwohl ich (glücklich) verheiratet bin, ist meine sexuelle Orientierung nicht an diese eine Frau gebunden. Biblisch trage ich daher eine Verantwortung, auch meine fehlgeleitete Orientierung Gottes Maßstäben zu unterordnen.

Auf der zweiten Ebene ist das homosexuelle Verhalten und die homosexuellen Beziehungen zu nennen. Hier entscheidet eine Person, die eine homosexuelle Orientierung aufweist, diese Orientierung aktiv in gleichgeschlechtlichen Beziehungen auszuleben. Anders als für die homosexuelle Anziehung trägt eine homosexuelle Person hierfür sehr wohl die Verantwortung.

1.2 Die Verfolgung der Homosexuellen

Die Diskriminierung Homosexueller, die anfänglich erwähnt wurden, hat eine lange Tradition. Im Mittelalter stand die Homosexualität unter Strafe.

In der „*Constitutio Criminalis Carolina*“ von 1532 heißt es, dass *„wenn jemand mit einem Tier oder ein Mann mit einem Manne oder einer Frau mit einer Frau eine Unreinheit begeht, so haben sie ihr Leben verwirkt und sollen nach dem allgemeinen Brauch zum Tod durch Verbrennen verurteilt werden“*. Vom homosexuellen Antonio Masi (genannt Cantarino) wird 1426 berichtet, dass er mit einer Schandhaube nackt durch die Straßen Bolognas bis zur Richtstätte getrieben wurde, wo man ihn öffentlich kastrierte. Ein besonders trauriges Kapitel ist die Schreckensherrschaft der Nazis. Die Nazis verfolgten systematisch Homosexuelle und verbannten zwischen 5000 und 15000 Homosexuelle in Konzentrationslager, wo die meisten von ihnen umkamen. In den Strafgesetzbüchern vieler Länder galt die Homosexualität bis vor 20 bis 30 Jahren noch als gesetzeswidriges und strafbares Delikt. Die tiefe Ablehnung von Homosexuellen wurde noch einmal sichtbar, als ab den 70er Jahren die AIDS-Epidemie besonders schwule Männer traf. Statt sich um die Kranken zu kümmern, was Jesus getan hätten, meinten viele Christen, dass AIDS eine Strafe Gottes sei und dass Homosexuelle einfach „verrecken“ sollten.

Wegen dieser Diskriminierungen haben sich Homosexuelle seit etwa 60 Jahren zusammengeschlossen, um für ihre rechtliche, politische und soziale Gleichstellung zu kämpfen. Viele von ihnen lehnen besonders die biblische Sicht der

Sexualität ab, da sie meinen, dass die biblische Eingrenzung sexueller Beziehungen auf die lebenslange Ehe zwischen einem Mann und einer Frau die Verfolgung und systematische Benachteiligung von Homosexuellen in westlichen Gesellschaften hervorgerufen habe.

1.3 Homosexualität als gesamt-menschliches Phänomen

Ein anderes Argument zur Gleichberechtigung homosexueller Lebensformen ist die Beobachtung, dass die Homosexualität in allen Kulturen vorgekommen sei. Leider wissen wir historisch nicht viel von der Homosexualität unter Frauen, da die geschichtlichen Dokumente zumeist von Männern sprechen.

Diese Dokumente zeigen: Im alten Griechenland und Rom gab es die Homosexualität in allen Formen und Arten. Homosexueller Sex mit Knaben, mit Männern, mit Prostituierten und sogar langfristige liebende Beziehungen waren an der Tagesordnung. Wenn wir uns die Völker der Bibel wie die Ägypter, Assyrern und Mesopotamier anschauen, dann akzeptierten sie die verschiedenen Formen homosexueller Liebe. Besonders die Kanaanäer waren bekannt für die weite Verbreitung der Homosexualität (vgl. 3. Mose 20:23).

In den meisten Kulturen konnten Männer sexuell ohne Probleme zwischen Jungen und



Mädchen wie auch zwischen erwachsenen Männern und Frauen wechseln. Alter oder Geschlecht des Sexualpartners waren unwichtig. Besonders im alten Griechenland versuchten Männer ihre erotischen Bedürfnisse durch andere Knaben, Jugendliche oder Männern zu stillen, während die eigene Frau für das gesellschaftliche Ansehen der Familie stand, Kinder gebar und diese aufzog. Obwohl die meisten Völker die Homosexualität nicht an und für sich verurteilten, unterschieden sie ironischerweise zwischen legitimen und illegitimen Formen gleichgeschlechtlichen Sexes. Besonders oft empfand man die passive Sexualrolle unter Männern als negativ. Der aktive Sexualpartner galt als stark und überlegen, während der Passive als ein Schwächling dem Stärkeren unterlag.

2. Was sagt die Bibel?

2.1 Die sexuelle Revolution des Alten Testaments: 3. Mose 18:22 und 20:13

Homosexualität ist also keine Sache, die heute plötzlich wie ein böses Gewitter über unsere heutige Gesellschaft hereinplatzt. Deshalb bieten 3. Mose 18:22 und 20:13, die jede Form homosexueller Beziehungen untersagen, eine einmalige sexuelle Revolution in der Menschheitsgeschichte.

Neben diesem absoluten Verbot aus dem 3. Mosebuch gibt es im

Alten Testament noch zwei weitere Textgruppen zur Homosexualität. Zum einen ist das die Geschichte von Sodom und Gomorra aus 1. Mose 19 (ebenso wie Richter 19), wo die Sodomit die Engel Gottes vergewaltigen wollten. Kritisiert werden hier die fehlende Gastfreundschaft und die homosexuelle Vergewaltigung. Nach Judas 7 und 2. Petrus 2:6-9 stand der Versuch einer homosexuellen Vergewaltigung jedoch für die weitverbreitete sexuelle Unzucht in Sodom und Gomorra. Zweitens gibt es Texte, die heterosexuelle und homosexuelle Prostitution in den Tempeln kritisieren (vgl. 5. Mose 23:18-19, 1. Könige 14:24, 15:12 u. 2. Könige 23:7). Weiter wendet sich 5. Mose 22:5 gegen den Transvestismus.

Diese beiden ersten Textarten helfen uns in der Bewertung der Homosexualität heutzutage nicht weiter, da sie lediglich bestimmte homosexuelle Missbräuche aufgreifen. Die meisten Homosexuellen würde diese heutzutage auch verurteilen. Viele bemühen sich ja um liebevolle gleichgeschlechtliche Beziehungen.

Uns bleiben also nur die Texte aus dem 3. Mosebuch. In 3. Mose 18:22 heißt es: *„Du sollst bei keinem anderen Mann liegen, wie man bei einer Frau liegt, denn das ist ein Gräuel.“* Und etwas weiter, in 3. Mose 20:13, sagt es: *„Wenn ein Mann bei einem Mann liegt, als würde er bei einer Frau liegen, so haben sie beide ein Gräuel begangen, und sie sollen unbedingt*

getötet werden; ihr Blut sei auf ihnen!“

Diese Verse legen das Fundament für die uneingeschränkte Verurteilung von homosexuellen Handlungen zuerst im Judentum und später im Christentum. Der Skandal liegt nicht mehr in der Frage, wer beim homosexuellen Sex „aktiv“ oder „passiv“ ist oder ob es legitime und illegitime Formen der Homosexualität gibt, sondern dass es überhaupt gleichgeschlechtliche Sexualbeziehungen gibt. Jede Art der homosexuellen Handlung gilt ein „Gräuel“. Ein Gräuel beschreibt im Alten Testament Handlungsweisen, die Gott aufs Schärfste ablehnt. Neben der Homosexualität werden auch Götzendienst (5. Mose 7:25), Okkultismus und Kinderopfer (5. Mose 18,9-14) sowie Mord (Psalm 5:7) als Gräuel bezeichnet.

In 3. Mose 18 und 20 wird aber nicht nur die Homosexualität, sondern auch jede weitere sexuelle Handlung außerhalb der Ehe verboten: Sex mit Blutsverwandten, sexuelle Handlungen zwischen Eltern und Kindern, Stiefeltern und Kindern, zwischen Eltern und Stiefkindern, zwischen Geschwistern und Stiefgeschwistern, mit Schwiegerkindern, mit Schwiegereltern, zwischen Großeltern und Großkindern, zwischen Onkel und Tanten und ihren Neffen, mit der Schwester der Ehefrau, mit der Ehefrau deines Nächsten, mit Tieren und eben auch nicht mit Personen des gleichen Geschlechts. Auf all diese



Sünden, nicht nur die Homosexualität, steht die Todesstrafe.

Dieser sexuelle Sünden katalog zeigt auch, dass der Mensch dazu neigt, alles und jeden zu sexualisieren. Das ist der Normalzustand der menschlichen Sexualität, losgelöst von Gottes Ordnung: Sie wird bis zur Unkenntlichkeit pervertiert. Mit all diesen Verboten greift Mose daher auf den Schöpfungsbericht zurück, wo nach Gottes Ordnung die Sexualität auf die lebenslange Beziehung zwischen einem Mann mit einer Frau begrenzt wird (1. Mose 2:18-25). Somit haben diese Abschnitte aus dem 3. Mosebuch eine Schutzfunktion: Sie möchten die Ehe und Familie vor der sexuellen Verwahrlosung bewahren. Aus der liebevollen Zuwendung zwischen einem Mann und einer Frau sollen Kinder hervorgehen, die im Rahmen von intakten Familienstrukturen geschützt aufwachsen können. Das ist in der menschlichen Geschichte eine einmalige sexuelle Revolution. Die vermeintliche sexuelle Befreiung unserer Zeit ist nichts weiter als Rückschritt, der uns wieder zu Sklaven unserer dunkelsten Triebe und Vorstellungen machen wird. Die Konsequenzen davon werden katastrophal sein. Schwächt man Ehe und Familie, besonders durch alle möglichen Formen sexueller Unzucht, verwahrlosen Menschen und besonders Kinder sexuell. Sie verlieren die Fähigkeit, stabile und langfristige Beziehungen aufzubauen. Ihre persönliche und soziale

Entfaltung scheitert. Unsagbares Leid entsteht.

Viele Studien weisen darauf hin, dass Kinder sich am besten entwickeln, wenn sie eine enge Beziehung zu Personen unterschiedlichen Geschlechts, zu Papa und Mama, haben. Scheidungskinder oder Kinder aus Haushalten, wo Mama oder Papa andauernd neue sexuelle Partner nach Hause bringen, können uns von ihrer tiefen emotionalen Verunsicherung berichten. Eine Gesellschaft mit geschwächten Ehen und Familien ist anfälliger für Armut, Kriminalität, Gewalt, Alkoholismus und zerstörerische Ideologien.

2.2 Das Neue Testament und die Bestätigung der alttestamentlichen Sexualethik

2.2.1 Gilt das Verbot der Homosexualität aus dem 3. Mosebuch noch für neutestamentliche Christen?

Viele meinen ja, dass diese Texte aus dem 3. Mosebuch keine Bedeutung mehr für uns haben. Schließlich verbietet ja Gott zum Beispiel in 3. Mose 11:7 auch den Konsum von Schweinefleisch. Und die meisten von uns genießen heute trotzdem Schweinerippchen. Warum missachten wir ein Gesetz aus dem 3. Mosebuch und halten uns aber an das andere?

Die Antwort liegt in der Tatsache, dass die kultischen Aspekte

der Gesetzgebung Moses (wie Opfer, Reinheitsvorschriften und die Bestimmung unreiner Speisen), ihre Erfüllung und Vollendung in Jesus Christus (so der Hebräerbrief) finden. Aber die ethischen Richtlinien wie die zehn Gebote, der Schutz von Armen und Bedürftigen und auch die Sexualvorschriften werden vom Neuen Testament übernommen. Das zeigt sich besonders am Konzil von Apostelgeschichte 15, wo die Gültigkeit der rituellen Reinheitsvorschriften des 3. Mosebuches für die heidnischen Christen (außer dem Blutgenuss) aufgehoben wurden, die sexuellen Gebote des 3. Mosebuches unter dem Begriff „Unzucht“, der auch die Homosexualität beinhaltet, aufrechterhalten wurden (Apostelgeschichte 15:20.29).

Andere versuchen die deutlichen Aussagen der Bibel mit dem Hinweis auf die Sklaverei und die Diskriminierung der Frauen im Alten Testament zu umgehen. Jesus und seine Apostel hätten diese ungerechten Strukturen auch nicht abgeschafft. Trotzdem hätten sich Christen ab dem 18. und 19. Jahrhundert in der Abschaffung der Sklaverei und der Gleichberechtigung von Frauen engagiert. Ähnlich wie bei der Sklaverei und den Frauenrechten könnten Christen sich dann auch heute für volle Gleichberechtigung von gleichgeschlechtlichen Beziehungen einsetzen. Dem kann man entgegen, dass die Bibel von der Schöpfung der Menschen nach



Gottes Ebenbild und aufgrund einer allmählichen theologischen Entfaltung auf eine Befreiung von Sklaven und Frauen aus diskriminierenden Gesellschaftsstrukturen zielt. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich in der Sexualethik aber nicht beobachten, wo die Bibel von der ersten bis zur letzten Seite geschlechtliche Beziehungen auf die (lebenslange) Ehe zwischen einem Mann und einer Frau eingrenzt.

2.2.2 *Jesus und die Homosexualität*

Um diesen eindeutigen biblischen Konsens zu umgehen, wird von schwulen und lesbischen Christen oftmals darauf hingewiesen, dass Jesus die Sünden seiner Zeit mit scharfen Worten geißelt, die Homosexualität aber mit keiner Silbe erwähnt. Manche meinen, dass er sie deshalb insgeheim befürwortet habe. Vielleicht habe er sogar ein homosexuelles Verhältnis zwischen Jesus und Johannes bestanden. Von Johannes heißt es ja, dass er der Jünger sei, „den Jesus liebte“ (Johannes 13:23-26 u.a.). Und lehnte sich Johannes nicht während des Abendmahls an Jesu Brust (Johannes 13:25)? Haben Jesus und Johannes etwa gekuschelt? Viele vermuten auch bei der engen Beziehung zwischen Rut und Naomi und zwischen David und Jonathan (2. Samuel 1:26) homosexuelle Verhältnisse.

Diese Deutungen sind natürlich an den Haaren herbeigezogen,

da die Bibel bei diesen Personen keine homosexuellen Handlungen erwähnt. Diese Beziehungen charakterisierten sich einfach durch eine edelmütige, loyale und selbstlose Hingabe (siehe zum Beispiel 1. Samuel 18:3), die ein normaler Bestandteil bei guten Freundschaften zwischen Männern und zwischen Frauen ist. Bei David war das Problem nicht die Homosexualität, sondern dass er dauernd hinter fremden Frauen herlief und sogar bereit war, für sie zu morden. Und wenn Johannes „an der Brust Jesu“ lag, dann handelt es sich hier um eine geläufige Sprachfigur, die besagte, dass Johannes bei der Sitzverteilung einen Ehrenplatz neben Jesus hatte.

Zum anfänglich Vorwurf lässt sich festhalten: Jesus musste die Homosexualität nicht erwähnen, weil es für die Juden klar war, dass sie aufs Schärfste abzulehnen sei. Überall, wo Jesus dann doch sexuelle Themen aufgreift, hält er an den alttestamentlichen Sexualgeboten fest. Er verschärft sie sogar teilweise. Nicht erst der Ehebruch ist Sünde, schon das Begehren einer anderen Frau gilt als Ehebruch (Matthäus 5:31-32). Und gegen die allgemein laxen Scheidungspraxis der Juden seiner Zeit untersagt Jesus die Scheidung und erklärt sogar die Wiederheirat zum Ehebruch (Matthäus 19:3-9, Markus 10:1-10 u. Lukas 16:18), da diese Praktiken gegen Gottes ursprüngliche Schöpfungsordnung verstießen. Damit bekräftigt Jesus den alttestamentlichen Konsens, der

nur den Rahmen der lebenslangen Ehe zwischen einem Mann und einer Frau als legitimen Raum für geschlechtliche Beziehungen kennt.

Trotzdem hatte Jesus ein offenes Herz für alle Sünder. Er feierte, aß und trank mit Prostituierten, Zöllnern und Leuten zweifelhaften Rufes. Jesus hieß die Sünde niemals gut. Er überschüttete den Sünder trotzdem mit Liebe und Annahme und rief ihn zur Umkehr auf. Das brachte ihm die Verachtung der selbstgerechten religiösen Eliten ein (Matthäus 11:19). Wegen dieser Hartherzigkeit geißelte Jesus sie auf das Härteste (Matthäus 23:1-36). Diese Haltung Jesu gegenüber Außenseitern und Sündern, zuerst Liebe sowie Gnade und dann erst der Aufruf zur Umkehr, sollte uns bei unserem oftmals herzlosen Umgang mit Schwulen und Lesben ein Beispiel sein. Und hier lässt sich eine persönliche Zwischenfrage stellen: Wann hattest du zum letzten Mal einen richtig guten Asado mit einer Person, die am Rande der Gemeinde und Gesellschaft steht? Wann hattest du das letzte Mal Tereré mit einer Prostituierten oder einer homosexuellen Person?

2.2.3 *Die Homosexualität bei Paulus*

2.2.3.1 *1. Timotheus 1:9-10 und 1. Korinther 6:9-10*

Im Unterschied zu Jesus erwähnt Paulus die Homosexualität im 1. Timotheusbrief 1:9-10,



wo sie unter einer Vielzahl von Sünden steht. Dasselbe macht er im 1. Korintherbrief 6:9-10, wo die Homosexualität nur eine von vielen Sünden wie Götzendienst, Ehebruch, Diebstahl usw. ist. Christliche Homosexuellenverbände weisen jedoch darauf hin, dass 1. Korinther 6:9 nicht die Homosexualität allgemein verbiete, sondern lediglich homosexuelle Missbräuche. Luther übersetzte zum Beispiel „Lustknaben und Knabenschänder“, was sich lediglich auf die homosexuelle Pädophilie als Sünde beziehen würde. Es wäre aber treffender, die griechischen Begriffe „malakoi“ und „arsenokoites“ im Satz mit „passiven und aktiven Homosexuellen“ zu übersetzen, was demzufolge jede gleichgeschlechtliche Handlung ausschließt. Und sollte sich der Text auch „nur“ auf die homosexuelle Pädophilie beziehen, wird die Homosexualität allein durch das Wort „Unzucht“ im selben Textabschnitt schon ausgeschlossen.

3.2.3.2 Römer 1:18-27

Die wichtigste Bibelstelle aus dem Neuen Testament zum Thema Homosexualität ist zweifellos Römer 1:18-27, wo die Verse 26-27 sagen: *„26 Aus diesem Grund hat Gott sie entehrenden Leidenschaften preisgegeben. Die Frauen vertauschten den natürlichen Geschlechtsverkehr mit dem widernatürlichen, 27 und genauso machten es die Männer. Statt mit Frauen zu verkehren, wie es der natürlichen Ordnung entspricht, wurden sie von wildem Verlangen zueinander gepackt; Männer ließen*

sich in schamlosem Treiben mit anderen Männern ein. So rächte sich, wie es nicht anders sein konnte, ihr Abirren von der Wahrheit an ihnen selbst.“

Erneut fällt auf, dass im ganzen ersten Kapitel des Römerbriefes erneut eine Vielzahl von Sünden (Neid, Zwietracht usw.) neben der Homosexualität erwähnt wird. Für Paulus sind sie alle (und nicht nur die Homosexualität) Konsequenzen des Abfalls von Gott.

Römer 1:26-27 ist auch die einzige Bibelstelle, wo neben der männlichen Homosexualität auch lesbische Handlungen zwischen Frauen erwähnt werden. Paulus übernimmt damit die umfassende Verwerfung der Homosexualität aus dem Alten Testament.

Es gibt aber viele, die meinen, dass Paulus damals noch gar nicht unser modernes Konzept einer dauerhaften liebenden Beziehung eines homosexuellen Paares kannte. Paulus verurteilt hier vielmehr die rituelle Homosexualität in den heidnischen Tempeln. Andere meinen, er wende sich hier gegen die homosexuelle Vergewaltigung oder gegen homosexuelle Beziehungen mit Kindern. Diese Gegenargumente treffen nicht auf Paulus zu. Auch damals kannte man viele homosexuelle Beziehungsmuster. Wir kennen zudem aus dem alten Griechenland und Rom Beispiele langfristiger liebender homosexueller Beziehungen. Paulus erwähnt hier auch

nicht Tempel oder ältere und jüngere Männer, sondern allgemein „Männer“ und „Frauen“. Die Bibel unterscheidet an keiner Stelle zwischen „guter“ und „schlechter“ Homosexualität. Jede homosexuelle Beziehung wird kategorisch abgelehnt, weil die Sexualität allein in die Ehe von Mann und Frau gehört. Damit greift auch Paulus (wie schon Mose und Jesus vor ihm) auf Gottes Schöpfungsordnung zurück, wo Sexualität auf einen Mann mit einer Frau in einer lebenslangen Beziehung begrenzt wird.

Diese Verankerung der Sexualität in der Schöpfungsordnung Gottes, ist ein entscheidender Hinweis für die Bewertung der Homosexualität. Mann und Frau sollen sich in allen Lebensbereichen ergänzen. Deshalb wurden sie unterschiedlich geschaffen. Bei homosexuellen Paaren ist diese gegenseitige Ergänzung genital-körperlich nicht möglich. Die genitale Komplementarität ist kein „religiöses Vorurteil“ und ebenso wenig eine gesellschaftliche Konvention. Ohne das sexuelle aufeinander angewiesen sein von Mann und Frau ist das menschliche Überleben nicht möglich.

Viele Homosexuelle entgegen darauf aber: „Kann denn Liebe Sünde sein?“ Ja, sie kann. Wenn Sex aus der lebenslänglichen Mann-Frau Bindung gelöst wird und auf andere gefühlsmäßige Anziehung außerhalb der Ehe erweitert wird, dann ist bald jede sexuelle Beziehung er-



laubt: Der Papa mit seiner neun-jährigen Tochter: sie lieben sich doch. Der Opa mit seiner Enkelin: sie lieben sich doch. Die Tante mit dem Neffen: sie lieben sich doch. Der Bruder mit der Schwester: sie lieben sich doch. Eine Frau mit drei Männern: sie lieben sich doch. Ein Mann mit vier Frauen: sie lieben sich doch. Oder ein Mann mit seinem Hund: sie lieben sich doch. Dann sind wir in der sexuellen Verwahrlosung angelangt, die katastrophalen Folgen haben wird.

3. Die christliche Gemeinde und die Homosexualität

3.1 „Auch ihr gehörtet zu denen“

Wie können Christen und Gemeinden mit der Realität der Homosexualität umgehen? Den entscheidenden Hinweis gibt uns Paulus im 1. Korintherbrief 6:11. Wie wir weiter oben sahen (siehe Kapitel 3.2.3.1) erwähnte Paulus in den Versen 9-10 Menschen, die in Unmoral und Homosexualität lebten, die gestohlen, getrunken und Götzen angebetet hatten, die geldgierig und verleumderisch gewesen waren. Und dann kommt die frohe Botschaft, das Evangelium: *„Auch ihr gehörtet zu denen, die so leben und sich so verhalten – zumindest einige von euch. Aber das ist Vergangenheit. Der Schmutz eurer Verfehlungen ist von euch abgewaschen, ihr gehört jetzt zu Gottes heiligem Volk, ihr seid von aller Schuld*

freigesprochen, und zwar durch den Namen von Jesus Christus, dem Herrn, und durch den Geist unseres Gottes.“

Für die Frage der Homosexualität bedeutet das konkret, dass Menschen mit einer homosexuellen Anziehung und Orientierung Veränderung erfahren können. Und zweitens ist die Gemeinde ein Ort, wo gebrochene Menschen aufgefangen werden.

3.2 Veränderung in der Kraft des Evangeliums

Wenn ein Leser dieses Artikels eine homosexuelle Neigung kennt oder sie als Orientierung auslebt, dann möchte ich dich auf eine Reise hin zum Glauben und Gehorsam einladen. (Das gilt natürlich für jeden Leser dieses Artikels, der in sündigen Verhaltensmustern lebt.) Unsere sexualisierte Kultur verlangt von dir, dass du für ein erfülltes Leben gleichgeschlechtlichen Sex brauchst. Das ist eine Lüge. Menschen, die dir das sagen, verachten dich. Sie sagen damit, dass du ein Sklave deiner sexuellen Triebe bist.

Du kannst dir sicher sein, dass du, wie jeder von uns, sündiger bist, als du es dir selbst eingestehen möchtest. Aber in Christus bist du geliebter, als du es jemals zu hoffen gewagt hättest. Und weil Christus dich so liebt, möchte er dich verwandeln. Jesus Liebe, seine Wärme und seine Barmherzigkeit werden dein Herz, dein Denken und

dein Fühlen verändern. Es kann sein, dass dein Weg steinig sein wird. Es wird nicht immer eine komplette Befreiung von deiner homosexuellen Anziehung geben. Die homosexuelle Versuchung wird oft wie ein alter böser Freund auf dich lauern. Du wirst es aber lernen, deine homosexuelle Neigung zu beherrschen. Deine Lust nach Gott wird stärker werden als dein Hunger auf gleichgeschlechtlichen Sex.

Es kann sogar sein, dass du irgendwann in einer glücklichen Ehe leben wirst. Manche Schwulen und Lesben können (trotz gelegentlicher) Anfechtungen stabile Beziehungen mit einer Frau bzw. einem Mann aufbauen. Es kann aber auch sein, dass du dein Leben lang ledig bleibst und sexuell enthaltsam leben wirst, weil du keine langfristige Beziehung mit einer andersgeschlechtlichen Person führen kannst. Das ist aber kein Hindernis für deine Mitarbeit am Reich Gottes. Alleinstehende Menschen gehörten über Jahrhunderte zu den Hauptpfeilern der christlichen Kirche und der Evangeliumsverbreitung. Du kannst in der Gemeinde eine wichtige Funktion ausüben, da du deine ganze Kraft auf den Bau von Gottes Reich ausrichten kannst. Du kannst für andere ein Beispiel sein, wie Gott seine Gnade und Kraft an einer Person mit einer gebrochenen Sexualität erweisen kann, die für uns zu einem Beispiel sexueller Reinheit werden kann.



3.3 Die Gemeinde als Krankenhaus für Sünder

Und als Gemeinde sind wir dazu berufen, ein Krankenhaus für Sünder zu sein. Was bedeutet das konkret? Ich möchte fünf Aspekte nennen, die uns helfen können, mit Homosexuellen in Gesellschaft und Gemeinden umzugehen:

(1.) Als Christen und Gemeinden müssen wir zu unserer Schuld gegenüber Homosexuellen stehen. Zu oft haben wir geschwiegen, als Homosexuelle in der Schule, auf der Arbeit und in der Gesellschaft geschlagen, misshandelt, gemobbt und ausgegrenzt wurden. Wir werden es nicht mehr tolerieren, wenn Christen böse Witze über Homosexuelle erzählen oder homosexuelle Kollegen auf der Arbeit mobben.

(2.) Als Gemeinde sind wir dazu berufen, die biblische Sexualethik zu bestätigen und liebende Geduld, Gnade und Barmherzigkeit mit Homosexuellen zu üben.

Biblisch gibt es nur zwei Wege, wie der sexuelle Trieb gebändigt werden kann: Entweder durch die Ehe oder durch einen keuschen Lebensstil der Enthaltsamkeit. Viele Zeugnisse beweisen, dass Homosexuelle in glücklichen Mann-Frau Ehen leben können. Unzählige Lebensgeschichten homosexueller Christen zeigen aber auch, dass für sie der einzige Weg in der lebenslänglichen sexuellen Enthaltsamkeit besteht.

Wir werden daher vergebende Gemeinschaften schaffen, wo homosexuelle Menschen von ihren traurigen Geschichten, Träumen, Erfolgen, Rückschlägen und Enttäuschungen erzählen können. Wir werden geduldig und liebend mit ihnen kämpfen und nicht aufgeben, auch wenn sie manchmal in alte Verhaltensmuster zurückfallen. In diesem Rahmen werden wir sie zur Buße, Umkehr und zur konsequenten Jesunachfolge aufrufen. Wir gehen ja ähnlich mit Menschen um, die unter Pornografiesucht leiden oder in ihrer Ehe schwere Krisen überwinden müssen.

Es muss aber auch gesagt werden, dass keine Person ein Gemeindeglied sein darf, das für die Akzeptanz homosexueller Lebensformen wie die gleichgeschlechtliche Ehe oder das Adoptionsrecht kämpft.

(3.) Als Gemeinde dürfen wir die Homosexualität nicht zu einer speziell abartigen Sünde erklären. Homosexualität ist eigentlich ein Randthema in der Bibel. Sie ist erstens eine von vielen Sexualsünden. Zweitens kritisiert die Bibel viel häufiger fehlende Nächstenliebe, mangelnde Solidarität mit Armen und Randmenschen und vor allem den religiösen Hochmut und die Heuchelei.

(4.) Christen, die offen zu ihrer homosexuellen Anziehung stehen, sexuell aber enthaltsam leben, können für Dienste in der Gemeinde berufen werden.

(5.) Wir werden uns auch darum bemühen, unsere Kinder und Jugendliche für die lebenslange Ehe zwischen einem Mann und einer Frau vorzubereiten. Ebenso werden wir die Ehen und Familien unserer Gemeinden stärken.

4. Ausklang

Und dann werden wir häufig Geschichten wie die von Samuel hören. Samuel ist Mitte dreißig und lebt seit seiner Kindheit mit seiner homosexuellen Anziehung. Er wurde tief von seinen Freunden verletzt, die ihn als „Schwuchtel“ bezeichneten und ihn als „ekelhaften Pervertierten“ verschrien. Trotz seines schweren Kampfes verschwand seine homosexuelle Neigung nie. Irgendwann erzählte er seinen Eltern von seinen Kämpfen und seinem Leid. Sie reagierten mit Barmherzigkeit und Annahme. Er fand auch in der Gemeinde liebende Menschen, denen er sich anvertrauen konnte. Er erkannte, dass seine homosexuelle Anziehung ihn nicht zum Sklaven machte. Als Jesu Nachfolger lernte er es, sein Leben aufzugeben, um es zu retten (Markus 8:34b-35). Heute sieht er seine zerbrochene Sexualität als Konsequenz des Sündenfalls an. Er erkannte, dass homosexuelle Handlungen falsch sind. Obwohl das für ihn hart war, gab er seine Homosexualität auf, um Gott ehren zu können. Jetzt führt er ein keusches Leben. Für Samuel ist Jesus es wert, alles aufzugeben. Gott helfe uns, Menschen wie Samuel bei uns willkommen zu heißen.



Alter: 19

Studiengang/Fachrichtung: *Business Informatics.*

Con énfasis en desarrollo y uso de TICs (Tecnología de la Información y la Comunicación), Liderazgo y Gestión Internacional, Emprendimiento e Innovación.

Dauer der Studienzeit/Aktuelles Semester: Meine Studienzeit dauert 4 Jahre (8 Semester) und momentan habe ich mein erstes Jahr (2 Semester) erfolgreich abgeschlossen.

Universität/Stadt: UPA - Universidad Paraguayo Alemana / San Lorenzo



Daniel Dyck

1. Wie bist du auf die Ausbildung gekommen?

Ich war fest entschlossen, dass mein Studienbereich *Administración de Empresas* (Geschäftsführung) sein würde. Also fing ich an, die verschiedenen Optionen, die ich hatte, durchzugehen. Da mich die Technologie auch sehr fasziniert, wollte ich mehr drüber wissen und da kam ein Vorschlag, in die *Universidad Paraguayo Alemana* zu gehen, die das perfekte Studienfach für mich hatte: Business Information.

2. Wie hat deine Familie und Umfeld auf deine Berufswahl reagiert?

Die Reaktion meiner Familie war sehr positiv und ich hatte auch gleich ihre volle Unterstützung dabei.

3. Was begeistert dich an deiner Fachrichtung?

Da die Technologie immer mehr eingesetzt wird, in sehr vielen Bereichen in den verschiedenen Firmen und auch anderen Bereichen, lerne ich hauptsäch-

lich, wie ich am besten mit der Technologie umgehen kann, um natürlich die besten Resultate erreichen zu können. Was mich auch noch fasziniert, ist, dass wir einen sehr abwechslungsreichen Unterricht haben und auch das einsetzen können, was wir grad gelernt haben, in Form von realen Problemen, anders gesagt: unsere Aufgaben, die wir realisieren mussten, basierten auf Probleme der realen Welt der Firmen.

4. Was gefällt dir nicht so an der Ausbildung?





Ich bin sehr zufrieden mit meiner Ausbildung und es gibt fast nichts, das mir nicht gefällt.

5. Gibt es ein spezielles Highlight während deiner bisherigen Ausbildung? – Wenn ja, welches?

Mein größtes Highlight war, dass ich das Jahr in meinen Augen erfolgreich abgeschlossen habe, da es nicht immer einfach ist und da es ja mein erstes Jahr war.

6. Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

Wenn ich mal Freizeit habe, verbringe ich sie meistens mit Fußball bei Concordia oder auch bei der Uni oder wenn gerade mal kein Training oder Fußballspiele sind, verbringe ich meine Zeit in Netflix oder Youtube.

7. Wie stellst du dir deine Zukunft in der Arbeitswelt vor?

Ich möchte lernen, wie das ein jeder gerne haben möchte, mein gelerntes Wissen einsetzen und in den Bereichen der Informatik weiterarbeiten. Mein Wunsch

ist es, nach Friesland zurück zu kommen und in meinem Bereich in der Informatik in der Kooperative Friesland zu helfen.

8. Durch diese Art und Weise fühle ich mich als Student von Friesländern unterstützt

Ich fühle mich unterstützt, indem die Leute nachfragen, wie es gerade so läuft in der Uni usw. und mich ermutigen weiter zu machen, auch fühlte ich mich sehr unterstützt, als ich erfuhr, dass da eine Gruppe ist, die für uns Studenten betet.



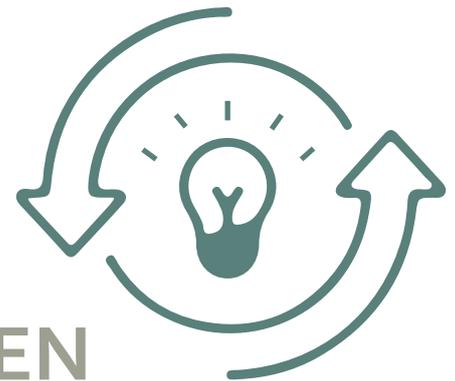


Einführung in die Rubrik

In Friesland gibt es viele kreative und einfallsreiche Menschen. Diese erfinden Gegenstände, Artikel, Geräte, Unternehmen oder Dienstleistungen, die das Leben schön und einfacher machen oder manche haben ein Hobby, wo sie Dinge zusammenbasteln und von ihrem Alltag abschalten können. In unserer neuen Rubrik „Ideenreichtum“ wollen wir Frieslands Kreativität hervorheben und unsere Leser für neue Ideen und Projekte inspirieren.

Die Redaktion

Cafe Racer



ALEXIS BERGEN

Was ist ein Cafe Racer?

Es ist die Bezeichnung für ein nach bestimmten Kriterien optisch und technisch verändertes Motorrad.

https://motorrad.fandom.com/wiki/Cafe_Racer

1. Alexis, du hast dir dein eigenes Motorrad zusammengebaut. Wie bist du auf die Idee gekommen?

Es fing alles damit an, dass ich nicht ein Motorrad haben wollte, das schon jeder hat. Deshalb habe ich mich nach einem schönen Modell umgeschaut. Aber ich habe nichts gefunden

was mir so richtig gefiel. Dann sah ich im Internet, wie Leute ihre Motorräder zu *Cafe Racer* umbauten, und das wollte ich dann auch machen. Also habe ich mich nach einem Modell umgeschaut, das sich leicht umbauen lässt und nicht zu teuer ist. Ich habe die Taiga TL 125 Clásica genommen und umgebaut.



2. Was ist das für ein Modell? Name? Motor?

Es ist eine Taiga TL 125 Clásica und das Motorrad fährt bis zu 105 km/h.

3. Wo hast du die Teile her bekommen?

Die fertigen Teile wie Auspuff, Reifen, Lichter, Tank usw. habe ich bei *Repuestos Warkentin* bestellt. Aber Teile wie zum Beispiel den Sitz habe ich selbst angefertigt und anschließend in Itacurubí beziehen lassen. Auch einige andere Teile habe ich selbst angefertigt.

4. Welches sind besondere Herausforderungen während der Bauphase?

Am schwierigsten war es, den Chassis umzubauen und die neuen Teile an das Motorrad anzupassen.

5. Gab es spezielle Höhepunkte?

Am besten war es, den neuen Tank mit Hilfe von Leandro Friesen zu färben und dann das Endresultat zu sehen.

6. Hast du weitere Projekte für die Zukunft?

Irgendwann möchte ich noch ein größeres Motorrad umbauen.

VORHER**NACHHER**



Einführung in die Rubrik

Jeder von uns kennt das: Du kommst zu einer Geburtstags- oder Familienfeier und da steht wieder diese Blättertorte von Tante Rigoberta, die so viel besser schmeckt als wenn du sie machst. Dabei ist es angeblich das gleiche Rezept. Welches ist das Geheimnis?

In Friesland gibt es viele Frauen, die bekannt sind für die BESTEN Rezepte. Wir suchen diese Frauen, die bereit sind, ihr Geheimnis hier im Info mit uns zu teilen. Und dann dürfen wir diese nachbacken oder nachkochen.

Die Redaktion



Kakaorolle



von Hildegard Voth

Rezept für 3 Rollen

Ich nehme für meine Kakaorolle einen normalen Zwiebackteig. So nutze ich den großen Aufwand, um auch etwas für den süßen Gaumen zu machen.

Die Kakaomischung stelle ich wie folgt zusammen:

1 Tasse Zucker
 ½ Tasse Mehl
 2 Esslöffel bitteren Kakao
 3 Esslöffel Toddy
 Sahne bis man es leicht durchrühren kann

Diese Zutaten zusammen rühren. Dann eine Weile ruhen lassen, damit die Mischung etwas trocken wird. Man kann je nach Geschmack mit geriebenen Erdnüssen, anderen Nüssen, Schokolade oder Kokosraspeln verfeinern.



Den Zwiebackteig zu einem Rechteck ausrollen und die Mischung nach Geschmack darauf in einer dünnen oder dicken Schicht verteilen. Nun den Teig aufrollen. Die Rollen aufs Backblech legen und in den Ofen schieben.

► **Backzeit:** etwa 25 Minuten.
 ► **Ofenhitze:** zuerst auf 250 Grad und nach 10 Minuten auf 150 Grad runterschrauben.

Die Kakaorolle abkühlen lassen und erst danach in Scheiben schneiden. Mit einem schönen, kalten Tereré oder mit einem Kaffee genießen.

Film- und Buchverleih vom Sozialamt

Werte Friesländer,

in unserem Sozialamt sind wir darum bemüht, durch Bücher und Filme für eine interessante und gleichzeitig auch geistlich aufbauende Unterhaltung zu sorgen. Leute aus den verschiedensten Altersgruppen kommen immer wieder vorbei, um sich durch Filme oder Bücher bereichern zu lassen.

Leider kommt es immer wieder vor, dass einige DVDs nicht mehr richtig funktionieren wollen, da sie schon so viel „geschaut“ wurden. Sollte dies mal der Fall sein, dürfen Sie es mir gerne beim Zurückbringen der DVD melden und ich kümmere mich gerne darum, dass diese ausgewechselt werden.

Für das Jahr 2020 soll es eine Änderung geben. Da heutzutage fast alle DVD-Player auch einen USB-Anschluss haben, möchten wir zusätzlich zu den DVDs auch anbieten, dass man die verschiedenen Filme auf USB ausborgen kann. Hierzu werden ab Februar im Sozialamt vorerst einmal 10 USB-Sticks bereit liegen, die zum Ausborgen gedacht sind. Dadurch möchten wir es unseren Filmeliebhabern ermöglichen, Filme ohne Probleme zu genießen.

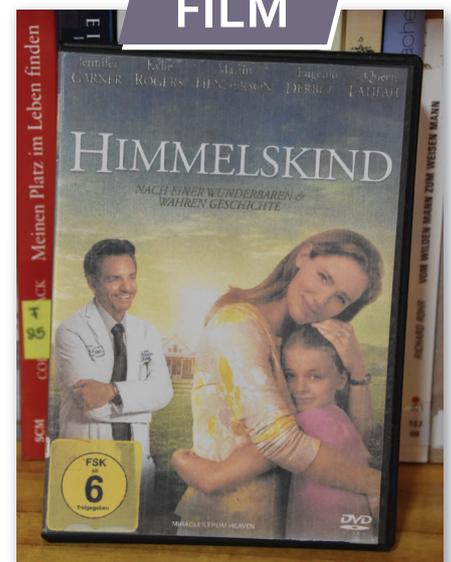
Ich freue mich auf euren Besuch, jeden Donnerstagnachmittag.

Viola Martens

BUCH



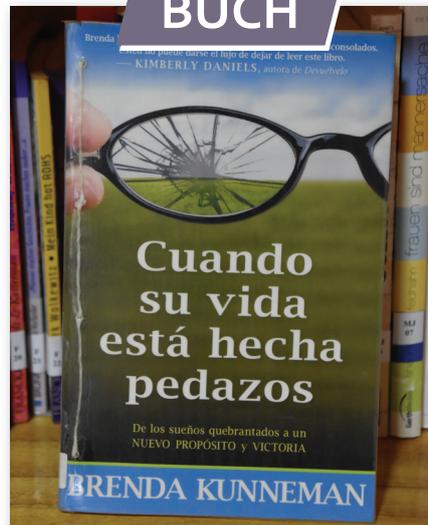
FILM



FILM



BUCH



BUCH





Jeder Tag ist ein Geschenk



Wo immer wir kommen und gehen, da merken wir, dass Menschen sehr verschieden sind und verschieden denken. Es gibt Einstellungen, die dazu beitragen, dass das Leben schön und glücklich sein kann und andere, die das Leben schwer machen. Viele Probleme sind ja nicht so sehr das Problem selbst, sondern wie man sie sieht. Das Gute dabei ist, ich kann daran arbeiten, wie ich die Dinge im Leben sehe. Das beeinflusst mein Verhalten, meine Einstellung zum Leben, das beeinflusst meine Beziehungen zu Menschen, zur Natur und zu Gott.

Folgender kurzer Artikel hat mich bewegt, darauf zu hochen, wie andere das Leben sehen. Es ist eine kurze Begegnung zwischen einer Angestellten in einem Pflegeheim und einem alten Mann. Der Autor, Arnold Chadney, hat aufgeschrieben, was die Angestellte erzählte:

Er war 92 Jahre alt. Froh und zufrieden ist er jeden Tag vor 8 Uhr aufgestanden. Sein Haar hat er schön gemacht, er hat sich hübsch angezogen und rasiert – und das alles, obwohl er

fast blind ist. Heute siedelte er in unser Pflegeheim über. Seine Frau, 70 Jahre alt, war unlängst gestorben.

Nach vielen Stunden geduldigen Wartens im großen Vorraum des Pflegeheims schaute er richtig freundlich, als ich ihm sagte, dass sein Zimmer jetzt fertig sei.

Als er mit seiner Gehilfe (Walker) zum Fahrstuhl ging, beschrieb ich ihm kurz sein kleines Zimmer, mit dem Bett, Schrank und einem Fenster zum Hof hin.

„Ich mag das,“ erwiderte er mit Begeisterung wie ein 8-jähriger Junge, der gerade einen kleinen Hund geschenkt bekommen hat. Darauf sagte ich: „Herr Jones, Sie haben das Zimmer noch nicht gesehen; warten Sie noch ein bisschen.“ „Das hat nichts damit zu tun,“ sagte er. „Glücklich sein ist etwas, wofür du dich im Voraus entscheidest.“

Ob ich mein Zimmer mag oder nicht, hat nichts damit zu tun, wie es eingerichtet ist. Es hat damit zu tun, wie ich meinen Verstand eingerichtet habe. Ich habe mich schon entschlossen, mein Zimmer zu lieben. Das ist eine Entscheidung, die ich jeden Morgen treffe, wenn ich aufwache. Ich habe die Wahl. Ich kann im Bett liegen bleiben und all meine Schwierigkeiten aufzählen, alles, was in meinem Körper nicht mehr richtig funktioniert. Oder ich kann auch aufstehen und für das dankbar sein, was noch funktioniert.

Jeder Tag ist ein Geschenk. Auch wenn ich fast nichts sehen kann, freue ich mich auf das Licht, das ich noch sehe und auf jeden neuen Tag, den ich erlebe. Ich freue mich auf all die guten Erinnerungen aus meinem Leben die ich mir weggelegt habe – gerade für diese Zeit in meinem Leben.“

Hein T. Friesen

Lebenslauf von Erika Rempel



Fr. Erika Rempel wurde am 20. Juni 1944 als drittes Kind von Jakob und Lena Warkentin in der Kolonie Friesland geboren. Sie durfte einige gute Jahre in ihrer Kindheit und Jugendzeit erleben. In so manch einem Haushalt durfte sie als Hilfskraft tätig sein.

In ihren jungen Jugendjahren ließ sie sich auf ihren Glauben

in der Mennoniten Brüdergemeinde taufen.

Am 6. Februar 1971 heiratete sie unseren Vater Viktor Rempel. Als Ehepaar erwarben sie dank jahrelanger Mühe ihre eigene Wirtschaft im Dorf Großweide Nr. 2, wo sie all die Jahre als Ehepaar und Familie gelebt haben.

Ihnen wurden 3 gesunde Kinder geschenkt, die ihr Familienglück auch mit Ehepartnern beschenkten. Mama durfte auch 8 Großkinder genießen.

Mama hatte ein großes Herz für Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft und war eine gute Gehilfin für unseren Papa, der so mit viel Hingabe seine Dienstaufgaben in der Gemeinde machen konnte.

Vor 3 Jahren begann eine Zeit für sie, in der sie einige

Beschwerden ertragen musste. Gott gab ihr die Kraft, diese Situation geduldig zu ertragen.

Am 31. Dezember 2019 durfte sie sanft entschlafen, und ruht jetzt in Frieden bei ihrem HERRN.

Wir bedanken uns herzlich bei dem Pflegepersonal vom Altenheim und Krankenhaus und all den Personen, die unsere Mama liebevoll gepflegt und begleitet haben.

Ihr im Tode vorangegangen sind ihr geliebter Ehemann, ihre Eltern, ihre Schwiegereltern, 2 Schwestern, 1 Schwägerin und 4 Schwager.

Sie hinterlässt ihre Familie, Geschwister beiderseits, viele Verwandte und Freunde.

Die Familie





Gottesdienste und allgemeine Programme

Datum	Mennoniten- Brüdergemeinde	K.f.K.		Mennonitengemeinde
2. Februar	Gemeindegottesdienst mit Abendmahl (Kirche Nr. 5) 9 Uhr			Gemeindegottesdienst (Kirche Central) 9 Uhr
9. Februar		Gottesdienst Central & Hohenau, 9 Uhr	NTJ (Kirche Nr. 5) 9 Uhr	
16. Februar	Gemeindegottesdienst (Kirche Nr. 5) 9 Uhr			Jahresabschluss- programm mit Mittagessen (Kirche Central) 9 Uhr Bitte für das Mittagessen beim Deportivo Stühle, ggfs. kleine Tische, Geschirr und Beilagen zu Asado mitbringen.
23. Februar		Gottesdienst Central & Hohenau, 9 Uhr	NTJ (Kirche Nr. 5) 9 Uhr	

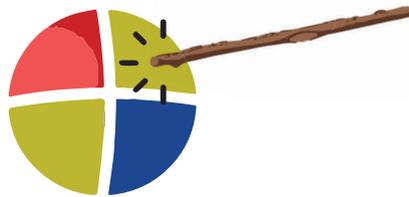
Einführung in die Rubrik

Kinder lernen, wenn sie spielen. Ganz egal ob allein oder mit anderen, es ist wichtig, dass Kinder Zeit haben um zu spielen. Dabei wird ihre Kreativität gefördert, genauso wie soziale, intellektuelle, körperliche und emotionale Kompetenzen. Im Spiel erleben Kinder eigene Grenzen, erfahren Herausforderungen und wachsen über sich hinaus.

Doch welche Spiele spielen unsere Kinder heute? Wo und wann spielt man noch als Familie gemeinsam? Auf der Kinderseite geht es in diesem Jahr um Spiele aus alten Zeiten. Es sind Spiele wie Tip Tip, Dachwerfer, Katz und Maus, usw. Diese sollen Familien zum gemeinsamen Spielen anregen. Diese Spiel-Sammlung wurde im Lehrerseminar unter der Leitung von Frau Franziska Friesen mit den Studenten erstellt. Mit freundlicher Genehmigung von Frau Friesen dürfen wir diese in unserem Infoblatt veröffentlichen.

Die Redaktion

Tip-Tip



Spielverlauf:

Ein Spieler wird als „Sucher“ bestimmt. Ein Ball in einem Kreis ist das „Mal“ (Die Stelle, wo gefundene Spieler angeschlagen werden). Die Mitspieler verstecken sich, während der Sucher mit geschlossenen Augen eine bestimmte Zeit wartet (z.B. bis zu einer gewissen Zahl zählt). Wenn die Zeit um ist, muss der Sucher seine Mitspieler suchen. Findet er einen Mitspieler, muss er zum Ball im Kreis laufen, mit dem Stock auf dem Ball schlagen und „..... (Name des Gefundenen) **Tip Tip**“ rufen. Der Gefundene begibt sich zum Kreis. Er kann befreit werden, indem ein noch nicht gefundener Mitspieler den Ball wegschießt. Alle gefundenen Spieler und derjenige, der den Ball weggeschossen hat, können sich dann wieder verstecken. Der Sucher nimmt so

schnell wie möglich den Ball und legt ihn in den Kreis zurück. Dann darf er alle Spieler, die er noch sieht, zurückrufen.

Der Sucher sucht solange, bis er alle Mitspieler gefunden hat.

Wer als erster dreimal getippt wurde, ist der nächste Sucher.

Hinweise:

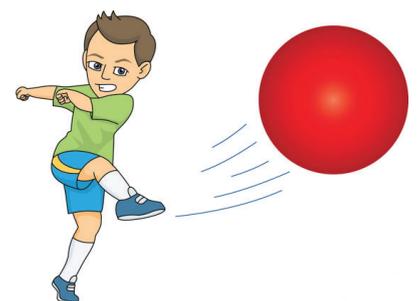
- Statt eines Balles kann auch eine Dose verwendet werden. Die Dose darf nicht mit Sand, Steinen oder Ähnlichem gefüllt werden, um Verletzungen zu vermeiden.
- Eine neue „Spielrunde“, bzw. das Ende des Spiels muss in der Gruppe abgesprochen werden. Eine neue Spielrunde kann beispielsweise beginnen, wenn ein Spieler zwei Mal gefun-

den wurde und nun dran ist zu suchen. Ist dieses der Fall, ist es hilfreich, wenn alle Spieler einmal zum Kreis kommen.

- Ist die Spieleranzahl hoch, können auch zwei Sucher eingesetzt werden.

Didaktische Funktion:

- Miteinander spielen (Team), seinen Mitspieler befreien, ohne selbst gefunden/gesehen zu werden.
- Die Mitspieler beobachten, um das Spiel genau verfolgen zu können (wann ist wer gefunden, wo ist der Sucher, etc.)
- Das Spiel kann mit vielen Bewegungen verbunden werden.
- Orientierung in großem Gelände.





Der Yvyra Pytã in voller Pracht.
Foto: Die Redaktion